



Nr. 10.

Wien, 1. Oktober 1918.

3. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 8.—, für das übrige Ausland K 9.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 7 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrngasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Fritz Hoffmann in Wildon, Steiermark, Anmeldungen und Anzeigen an den Vorsitzenden Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen.

Schriftleitungsschluß am 20. eines jeden Monates.

Die Neuaufstellung der Schmetterlings-Schau-sammlung im Insektensaale des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Von Professor Heinrich Kolar, Wien XIX.

Die Not der Zeit vermag die Liebe zur Natur, das Interesse und die Freude an ihren schönsten Gaben, zu denen neben den Blumen die leichtbeschwingten Falter gehören, nicht zu ertöten. Beweis dafür ist der gewaltige Andrang, der jetzt an den Besuchstagen (Mittwoch und jeden zweiten Sonntag) im neu eingerichteten Insektensaale (Schausaal XXII) unseres Naturhistorischen Hofmuseums herrscht. Die Besucher können sich nicht sattsehen an den farbenprächtigen und oft so eigenartig gestalteten Vertretern der Insektenwelt von nah und fern. Eine besondere Anziehung aber übt auf jung und alt die unter Professor Dr. Rebels meisterhafter Leitung von Grund auf neu aufgestellte Schausammlung der Schmetterlinge aus, die eine ungemein anregende und äußerst lehrreiche Auswahl aus dem Falterreiche der ganzen Erde darstellt.

Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, die Schmetterlingssammlung des alten Hof-Naturalienkabinetts auf dem Josefsplatze in Wien gesehen hat, der kann ermessen, welch gewaltigen Aufschwung gerade diese Abteilung der Zoologischen Sammlungen unseres Hofmuseums genommen hat und welch bewundernswertes Stück wissenschaftlicher Arbeit Kustos Prof. Dr. H. Rebel, der seit mehr als zwanzig Jahren dieser Abteilung vorsteht, darin geleistet hat. Galt es doch nicht nur, Vorhandenes zu sichten und zu ordnen, es galt auch, Neues aufzubauen, und dies ist in so muster-gültiger Weise geschehen, daß die Lepidopteren-sammlung des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien zu den hervorragendsten Sammlungen dieser Art zählt und einen Weltruf genießt. Auf dieses, sein Lebenswerk, kann Kustos Prof. Dr. Rebel mit Recht stolz sein. Der Weltkrieg hat die edle Kulturarbeit in unserem Hof-

museum wohl in den Hintergrund gerückt, aber er hat sie nicht zu lähmen vermocht, das erweist die Neuaufstellung der entomologischen Schausammlung.

Die erziehliche Einwirkung einer so umfangreichen, tadellos gehaltenen und streng wissenschaftlich aufgebauten Lepidopteren-sammlung auf Jugend und Volk ist unbestreitbar. Förderung der Naturerkenntnis, Pflege der Geschmacksbildung und des Schönheitssinnes sind gerade heutzutage erwünschte Kampfmittel gegen Gemütsroheit und geistige Verwahrlosung.

Eine Anzahl höchst seltener und prachtvoller exotischer Arten ist zum erstenmale in Wien zur Schau gestellt; so treten z. B. *Troides paradisea*, *Pap. antimachus* Dry., der größte afrikanische Papilio, der seltene *Papilio antenor* aus Madagaska, der prächtige *Parn. imperator* und die wundervolle *Armandia Lidderdalii* zum erstenmale in das Licht der Öffentlichkeit. Das ganze Lepidopteren-System entwickelt sich vor den staunenden Augen des Beschauers und auch der in die Schmetterlingskunde Nichteingeweihte merkt gar bald, wie durch das feinsinnig festgelegte System Ordnung und Übersicht in die verwirrende Fülle von Farben und Formen der Falterwelt gebracht wird. Durch die neue Schau-stellung wird das wissenschaftliche System der Lepidopteren breiten Volksschichten sozusagen mundgerecht gemacht. Der „kleine“ Sammler heimischer Formen aber entdeckt zu seiner Freude, wie gar manche Gattungen, die in seiner Sammlung oft ganz unvermittelt aufeinander folgen, in dieser großen Schmetterlingsweltschau lückenlos aneinanderschließen. Und mit vielem Vergnügen und großem Interesse sucht er die aus fernen Zonen stammenden, oft gar prächtigen Verwandten seiner heimischen Lieblinge.)

Aus der Fülle des Schönen und Merkwürdigen aus der heimischen und fremden Falterwelt kann des

) Vgl. dazu H. Kolar: „Heimische Schmetterlinge und ihre Verwandten in fernen Zonen“. Zeitschrift für Lehrmittelwesen, Wien 1918.

Raum mangels wegen wohl nur wenig hervorgehoben werden. Im Systeme aufsteigend, beginnen die Schmetterlingsschaukästen zunächst mit den Mikrolepidopteren, für die jüngst in diesen Blättern Major Prall so begeistert und eifervoll eine Lanze gebrochen hat. Zu unterst im großen Lepidopterenreiche sehen wir auch in der neuen Schausammlung die Micropterygidae, denen wohl die meisten Besucher wenig Beachtung schenken, die aber stammesgeschichtlich dadurch von großem Interesse sind, daß sie durch ihre Mundteile und ihre Raupen den Übergang von den Köcherfliegen zu den Schmetterlingen aufzeigen. In den für die Kleinfalter bestimmten vier Schaukästen sind neben den durch Zierlichkeit der Zeichnung oder durch ihre Lebensweise (*Acentropus niveus*) auffallenden heimischen Arten auch einige hübsche exotische Formen, wie die südamerikanische *Chrysanpe*, sowie alle Kulturschädlinge zur Schau gestellt. Der Schaukasten mit der stammesgeschichtlich sehr merkwürdigen Familie der Wurzel- und Holzbohrer zeigt insbesondere prächtige große australische¹⁾ und südamerikanische Arten. Nicht minder fesselnd ist der Schaukasten mit den sonderbaren Sesien, den Psychiden, denen der Riesensack der südamerikanischen *Oiketicus* beigegeben ist, und mit den farbenbunten *Castnia*-Arten Südamerikas. Im Anschluß an die Reihen der Zygaenen fallen die Chalcosiinae durch ihre Farbenbuntheit auf. Unsere heimischen Bärenspinner, die nicht weit davon zu sehen sind, schneiden übrigens an dieser Zusammenstellung von Faltern der Heimat und Fremde nicht schlecht ab. Unser heimisches Schwarzfleckwidderchen *Synthomis phegea* besitzt eine Unzahl von Verwandten im tropischen Amerika, von denen einige auffallende Formen, welchen man diese Verwandtschaft allerdings nicht ansehen würde, ausgestellt sind.

Nicht weniger als sechs Schaukästen (die Nummern 86 bis 92) sind dem Heere der Eulen, von denen fast alle heimischen Arten zur Schau gebracht sind, gewidmet. Unsere Ordensbänder sind nur einigen ihrer zahlreichen Verwandten aus Nordamerika in Vergleich gesetzt. Ein tadelloses Pärchen der größten Eule der Welt, der riesigen *Thysania agrippina*, deren Raupe auf Mimosen lebt, nimmt die Hälfte eines Schaukastens ein.

Von den Spannern finden wir meist nur alle für unsere Fauna bezeichnenden schönen und zierlichen Arten, wie *Geometra papilionaria*, den Trauer- und den Hollunderspanner, wir finden auch den als Kulturschädling bekannten Frostspanner, den bunten Stachelbeerspanner, sowie eine Anzahl der prächtigsten exotischen Spanner, von denen insbesondere die auf gelbem Flügelgrunde lebhaft gefleckten *Dysphania*-Arten hervorzuheben sind. Auffallend sind die Schaukästen mit den glänzend goldgrünen Uranidae, deren prächtigster Vertreter *Chrysidia ripheus* aus Madagaskar stammt und die mit den herrlichen *Saturnia* aus verschiedenen Faunengebieten. Die als „Seidenspinner“ in Betracht kommenden Arten sind mit ihren Gespinsten zu sehen. Die als Tertiär-Relikt der palaearktischen Fauna geltende schöne *Graellsia Isabellae* findet sich ebenfalls hier. Zahlreich sind auch die Kulturschädlinge unter den Spannern vertreten, wobei die biologischen Beigaben besonders lehrreich sind.

Drei Schaukästen (100 b bis 101 b) zeigen die Schwärmer, unter denen neben dem indischen Ver-

wandten unseres Totenkopfschwärmers *Acherontia lachetis* insbesondere die riesigen südamerikanischen Arten mit dem in geschmackvolles Dunkelgrün gekleideten *Pholus labruscae*, welche Art auch den Schiffen auf hoher See zufliegt, zu sehen sind.

Eine großartige Augenweide bildet die nun beginnende, außerordentlich feingewählte und reich ausgestattete Schausammlung der eigentlichen Sonnentiere unter den Schmetterlingen, den Tagfaltern, die nicht weniger als zwanzig Kästen in reichster Abwechslung der Form und Farbe füllen. Die Schaukästen reichen von „102“ mit den „Dickköpfen“ und Bläulingen bis zu „122“, den eine ganze Schrankreihe einnehmenden Papilio. Den vollständig vertretenen heimischen Bläulingen sind nur einige exotische Vertreter beigegeben, von denen manche gar nicht aus dem bescheidenen Rahmen herausfallen. Umso auffällender ist der Unterschied zwischen Heimat und Fremde im Kasten der Thecla-Arten, unter denen insbesondere durch Pracht und Größe *Thecla coronatus* hervorrangt und der größtenteils südamerikanischen Verwandtschaft unserer einzigen heimischen *Erycinidae*, der zierlichen *Nemeobius lucina* merkbar. In wunderhübscher Auswahl und Anordnung finden sich hier die Vertreter der ihre reichste Entwicklung im tropischen Südamerika zeigenden Riodiniden-Familie zusammen, in hunderterlei Gestalten, Farben und Formen die südamerikanischen Urwälder belebend. Mit welcher liebevoller Sorgfalt die Auswahl unter der überwältigenden Fülle von Tagfaltern getroffen worden ist, zeigt das Beispiel der „alten“, auch durch fossile Reste bekannten Familie Libytheidae, die in einer geringen Artenzahl über die ganze Welt verbreitet im Schaukasten durch die südeuropäische, indische, amerikanische und afrikanische Art gezeigt wird.

Es würde zu weit führen, wollte ich in diesen eigentlich bloß ankündigenden Zeilen alle die Prachtstücke der exotischen Tagfalterfauna, die jeden Beschauer durch Farbenbuntheit und Form entzücken, namentlich anführen. Den Ausdruck „Augenreißer“, der mitunter in entomologischen Kreisen verwendet wird, möchte ich angesichts der Erhabenheit der Natur, die sich in der wahrhaft künstlerischen Schönheit dieser Geschöpfe zeigt, lieber vermeiden wissen. In einem sehr anziehend geschriebenen Feuilleton des „Neuen Wiener Tagblattes“ vom 7. Mai 1917 hat Theodor von Sosnosky¹⁾ diese „geflügelten Wunder“ allen Naturfreunden nahe gebracht.

Nur auf einige Lieblingsgruppen des heimischen Sammlers möge noch kurz hingewiesen werden. Unsere Erebien sind in der neuen Schausammlung vollzählig vertreten, angereicht sind ihnen einige *Pedaliodes*-Arten, die in einer großen Artenzahl die Hochgebirge Südamerikas bevölkern und beleben und von denen der österreichische Forscher A. H. F a s s l unter größter Mühsal die meisten nach Österreich gebracht hat. Die von H. J. E l w e s in einer zusammenfassenden Arbeit behandelnden hochinteressanten *Oeneis*-Arten, die sowohl im Hochgebirge wie hoch im Norden vorkommen, finden wir durch unsere Hochgebirgsart *Oeneis aello* Esp., durch die im Norden heimische *jutta* Hüb. und die nordamerikanische *Oeneis* in ihrer Verbreitung gut gekennzeichnet. Unter den *Melitaea*- und *Argynnis*-Arten ragen besonders die aus Nordamerika stammenden Gattungsvertreter durch Größe und Zeichnung hervor.

¹⁾ Der vermutlich älteste fossile Schmetterling, der wahrscheinlich zu den Hepialiden gehört, wurde in der Trias von Queensland gefunden. (*Demitania pulchra* Till.)

¹⁾ Das Prachtwerk desselben Verfassers „Exotische Falterpracht“ bietet der studierenden Jugend und insbesondere auch dem heimischen Sammler viel Anregung.

Reich vertreten sind die beiden Lieblingsgruppen der Sammlerwelt, die *Colias* und *Parnassius*, sie bieten eine Artenschau, wie sie in ähnlicher Reichhaltigkeit und Schönheit wohl noch nie in Wien öffentlich geboten worden ist. Von *Colias* sind alle Hauptarten vertreten, aber auch die prächtige var. *Rebeli* Schaw. ist in einem tadellosen Stücke zu sehen. Unter den Parnassiern reißen sich an die wichtigen heimischen Lokalförmern des *P. apollo* L., wie *geminus*, *carpathicus*, die übrigen Parnassierformen Europas sowie die wundervollen und schwer erhältlichen Arten aus den Hochgebirgen im Herzen Asiens, woselbst ja diese schöne, in ihrer Eigenart gleich dem Edelweiß unter den Alpenblumen so eigenartig anmutende Faltergattung ihr Verbreitungszentrum besitzen. Die prächtigsten und seltensten Arten *Parnassius imperator* Obth. und *szechenyi*, sowie der aus dem Kaukasus stammende *P. nordmanni* sind in herrlichen Stücken zur Schau gestellt. An die hochinteressanten kleinen Gattungen *Sericinus*, *Doritis*, *Thais* und *Armandia*, aus denen an Seltsamkeit der Gestalt und Farbgebung *A. lodderdalii* alle Nachbarn übertrifft, reiht sich, in schier unerschöpflicher Fülle, die edle Gattung *Papilio*, die an Pracht und Herrlichkeit ihre Krönung in der kostbaren *Troides paradisea* findet.

Die Besichtigung dieser neuen Schmetterlingsschau im Wiener Naturhistorischen Hofmuseum hebt für wahr jedermann über den grauen Alltag hinaus und ein Lichtblick in dieser sorgenschweren Zeit sind solche wissenschaftliche Freuden, die uns armseligen Menschenkindern eine in allen Erdstrichen gütige Natur beschert!

Aus dem Sammeljahr 1917 in der Umgebung von Budweis.

Von Professor L. B a t ä, Budweis.

Mit Recht wird das eben vergangene Jahr von manchen Sammlern als außerordentlich bezeichnet. Die einen klagen über ungemein arme Ausbeute, andere dagegen sprechen von Unmassen von Insekten, die sonst nur spärlich vorkommen. Mir brachte die letzte Sammelsaison manche angenehme Überraschung und ich wage hier einige merkwürdigere Beobachtungen mitzuteilen.

Ich sammle wohl schon fünf Jahre in der näheren und weiteren Umgebung von Budweis und kenne daher alle bedeutendere Lokalitäten mit ihren charakteristischen Arten (ich meine hier die Schmetterlinge). Es war mir also leicht zu beurteilen, welche Falter in Rücksicht auf die ersteren Jahre häufiger oder seltener vorkamen. Dabei will ich auch sonstige auffallende Beobachtungen erwähnen.

Das kühle, regnerische Wetter, mitunter mit Schneegestöber, dauerte bekanntlich bis in die letzten April-tage. Ich beschränkte daher unwillkürlich meine Sammel-ausflüge auf das Puppengraben; doch der Boden war starr, und ich erinnere mich dabei an den schönen und verhältnismäßig warmen Tag am 5. April, wo ich beim Graben nur Eis und Schnee unter dem Moose fand; gleichzeitig aber flatterten hastig im Sonnenschein an dem sonnigen, mit Birken und Haselbusch bewachsenen Abhang zahlreiche *Brephos parthenias* L., oder sogen an den frischen Birkenklötzen. Und alle Teiche und Pfützen, ja sogar Bäche und Flüsse waren noch mit Eis bedeckt!

Kurz und gut, die Ausbeute im Frühling war recht arm: abgesehen von einigen *Chimabacche fagella* F., *Polyploca flavicornis* L. und anderen gemeinen, überwinterten Arten kein lebender Falter. Am 19. April fand ich unter der Rinde einer Erle drei erwachsene *Hadena*-Raupen, welche am 20. Mai drei sonderbare Falter lieferten. Herr Bezirkshauptmann Dr. v. Sterneck aus Trautenau erkannte darin *Hadena unanimis* ab. *nigrobrunnea* Hoffmann.

Jedoch die Sommermonate entschädigten mich vollkommen. Auffallend war das massenhafte Auftreten mancher Arten, die hier sonst spärlich erscheinen: Im Mai war es *Jodis putata* L., im Juni und Juli erschien zahlreicher als sonst *Hemithea strigata* Müll. und *Geometra papilionaria* L., im August und September waren *Apamea testacea* Hb., *Epineuronia popularis* F. und *cespitis* F. sowie *Hepiatus sylvina* L. beim Licht- und Köderfang geradezu lästig. Aber auch andere Arten, die bisher aus Südböhmen — wenigstens mir — unbekannt oder selten waren, tauchten vereinzelt oder häufiger auf. So von den Tagfaltern *Lycaena Alcon* F. (ein Weibchen am 15. August bei Korosek, ein Männchen am 24. August daselbst und abermals ein abgeflogenes Weibchen am 26. August bei Trocnov). Verschiedene *Agrotis*-Arten konnte ich meinerseits als neu für Budweis eintragen, wie *A. strigula* Thnbg. (13. Juli bei Wesseli a. L.), *A. cinerea* Hb. (2. Juni auf dem Hosinberg im Gras gefunden), *A. signum* F. (27. Juni) und *stigmatica* Hb. (16. August), beide bei Wierdypolen am Licht erbeutet. Im Juli brachte mir ein Student ein frischgeschlüpfes Stück von *Plusia pulchrina* Hw. und ein anderer am folgenden Tage eine *Plusia interrogationis* L. *Catocala electa* Bkh. erschien nicht selten am Köder. *Laspeyria flexula* Schiff. fand ich öfters in dichten Nadelwäldern, *Zanclognatha grisealis* Hb. fing ich hier zum erstenmale am Licht (2. Juli), wie auch *Madopa salicalis* Schiff. (2. Juni auf dem Hosinberg). *Bomolocha fontis* Thnbg. war hier wie gewöhnlich ziemlich häufig, doch scheint ihre Form *terricularis* Hb. hier nicht gerade selten zu sein, da ich einige Stücke in den Sammlungen meiner Bekannten in Budweis gefunden und selbst ein Stück erbeutet habe (5. Juni im Haiderwald bei Budweis). *Habrosyne derasa* L. wurde am 3. Juli am Licht gefangen.

Von den *Acidaliinae* verdienen erwähnt zu werden: *Ac. similata* Thnbg., *dimidiata* Hufn., *emarginata* L. — *Eucosmia undulata* L. und *Scotosia vetulata* Schiff. waren in der Abenddämmerung häufig anzutreffen, sind aber hier überhaupt nicht selten zu nennen. *Lygris reticulata* F. war meines Wissens aus Südböhmen unbekannt; ich erbeutete drei Stück auf drei voneinander entlegenen Örtlichkeiten (Weleschin, 23. Juli, Adolfstal, 24. Juli, und Wierdypolen, 30. Juli). Sie ließen sich aus dem Gebüsch an Bachufeln, wo *Impaticus noli tangere* wächst, aufschmeuchen und setzten sich mit an die Rinde angeschmiegtten Flügeln an die Baumstämme, wo sie schwer zu entdecken waren.

Die *Larentia*-Arten sind in der hiesigen Gegend überhaupt reich vertreten; im vorigen Jahre konnte ich folgende für mich neue Arten feststellen: *L. fulvata* Forst., *bicolorata* Hufn., *siterata* Hufn., *quadri-fasciaria* Cl., *lugubrata* Stgr., *luctuata* Hb., *luteata* Schiff., *autumnalis* Ström., *capitata* H. S. und *corylata* Thnbg. Ein recht unerwarteter Fang war für mich *Lar. firmata* Hb. (5. September) und *immanata* Hw. (7. September), beide im Fichtenwalde bei Gratzen. Die *Tephroclystien*, die man schwer unversehrt erlangt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kolar Heinrich

Artikel/Article: [Die Neuaufstellung der Schmetterlings-Schausammlung im Insektensaale des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien. 95-97](#)